

Antrag 101/I/2023**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: ASG (Konsens)****Kein catchiger Titel, aber dafür catchige Krankheiten: für Testmöglichkeiten von STIs**

1 Sexuell übertragbare Krankheiten (STIs) kommen immer
2 häufiger vor: In Deutschland hat sich die Zahl der Syphilis-
3 Fälle in den Jahren von 2009 bis 2019 verdoppelt und
4 seit 2001 sogar vervierfacht. Dass einige STIs auch über
5 Oralsex übertragbar sind, ist oft unbekannt. Aufgrund
6 der leichten Übertragbarkeit wäre es wichtig, sich vor
7 allem bei wechselnden Sexualpartner*innen regelmäßig
8 auf STIs zu testen, auch wenn keine Symptome auftreten.
9 Leider ist das aufgrund verschiedener Hindernisse nicht
10 die Lebensrealität vieler Menschen:
11 Zum einen sind STIs weiterhin tabuisiert. Zudem sind STI-
12 Tests nicht leicht zugänglich: Wenn man im Internet nach
13 STI-Tests in Berlin sucht, erhält man viele kommerzielle
14 Angebote wie private Testzentren oder Testkits für zu Hau-
15 se, die über 100 Euro kosten.
16 Zwar gibt es bereits einige sehr gute Angebote, zum Bei-
17 spiel von der Berliner Aidshilfe oder dem Checkpoint (ei-
18 nem Zentrum für sexuelle Gesundheit mit Test- und Be-
19 handlungsangebote für STIs sowie Beratungsangebote
20 zu sexueller Gesundheit, Chemsex/Substanzkonsum und
21 queeren Themen), bei dem die Kosten für HIV-Tests, die
22 meist zwischen 5 und 25 Euro liegen, erstattet werden
23 können.
24 Bislang gibt es außerdem die Möglichkeit von STI-
25 Tests in den Gesundheitsämtern von vier Bezirken
26 (Mitte, Marzahn-Hellersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg
27 und Charlottenburg-Wilmersdorf) mit telefonischer
28 Voranmeldung. HIV-Tests dort kosten 10 Euro für Zah-
29 lungsunfähige.
30 Die Kostenübernahme durch die Krankenkassen ist aller-
31 dings in der Regel an das Vorliegen von Anzeichen einer STI
32 gebunden bzw. wenn bei dem*der Sexpartner*in bereits
33 eine STI festgestellt wurde. Es ist allerdings nicht immer
34 so, dass die Anzeichen einer STI bemerkt oder als solche
35 wahrgenommen werden. So können diese unbemerkt an
36 weitere Personen übertragen werden. Es ist daher wich-
37 tig präventiv die Möglichkeit zu haben, unabhängig vom
38 Geldbeutel, einen STI-Test zu machen bevor es zur un-
39 bemerkten Verbreitung bzw. auch Schäden durch Nicht-
40 Behandeln der Infektion kommt. Auch die vorhandenen
41 Strukturen und Angeboten müssen gestärkt und ausge-
42 baut werden, um Hürden wie lange Anfahrtswege und
43 überlastete Testkapazitäten zu senken.
44 Ein anonymes Testangebot bereitzustellen ist heutzutage
45 noch für viele Menschen wichtig. Offene, niedrighel-
46 lige Testangebote bieten in der Regel anonyme Tests an.
47 Sie auszubauen ist daher ein wichtiges Anliegen. Gera-

48 de auch, weil es ebenso Menschen gibt, die ohne gesetz-
49 liche Krankenversicherung ihr Leben bestreiten müssen
50 und daher diese niedrigschwelligen Testangebote benöti-
51 gen.

52 Epidemiologische Kennziffern verdeutlichen, dass FINTA*-
53 Personen sowie queere Menschen am häufigsten an STIs
54 leiden. Hinzu kommt auch, dass selbige oftmals sowieso
55 schlechteren Zugang zu medizinischer Infrastruktur ha-
56 ben. Die Ausweitung der Testmöglichkeiten stellt auch ei-
57 ne Möglichkeit da, die bestehende Stigmatisierung durch
58 sexuell-übertragbare Krankheiten weiter einzudämmen
59 und mehr Aufmerksamkeit für STIs zu erzeugen.

60 **Aus diesem Grund fordern wir, dass...**

- 61 • das Testangebot für sexuell-übertragbare Krankheit
62 so ausgebaut wird, dass in jedem Bezirk mindes-
63 tens eine Möglichkeit zur Testung besteht. Dies
64 soll möglich sein, durch unabhängige, gemein-
65 nützige und finanzierte Stellen, um die Kosten-
66 losigkeit zu gewährleisten. Entsprechend soll § 1
67 Gesundheitsdienst-Zuständigkeitsverordnung (GD-
68 ZustVO) angepasst werden.
- 69 • Es soll ein gesetzlicher Anspruch geschaffen wer-
70 den, sodass STI-Tests auch ohne Anlass, also oh-
71 ne Symptome bzw. STI-Nachweis bei Sexpartner*in,
72 von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen
73 werden.
- 74 • Das Land Berlin wird aufgefordert die Förderung von
75 Projekten, welche STI-Tests anonym und niedrig-
76 schwellig anbieten in dem Maße zu erhöhen, sodass
77 diese zukünftig höhere Kapazitäten für Tests bereit-
78 stellen können und diese kostenfrei in Anspruch ge-
79 nommen werden können
- 80 • die STI-Testung in ärztlichen Praxen mit infektiolo-
81 gischem Schwerpunkt für alle jederzeit zugänglich
82 ist und die Kosten für die Tests vollständig von der
83 Krankenkasse getragen werden.
- 84 • der Zugang zur HIV-Prophylaxe PrEP (Präexpositi-
85 onsprophylaxe) und die dauerhafte und vollstän-
86 dige Kostenübernahme durch Krankenkassen allen,
87 unabhängig vom Sexualverhalten, ermöglicht wird.
- 88 • Zielgruppenspezifische finanzielle Mittel für mehr
89 Aufklärung und Informationen zu Testzentren.

90 zusätzlich in allen Bildungseinrichtungen nicht-
91 stigmatisierende Bildungsangebote und Ansprech-
92 personen eingerichtet werden und auch außerhalb von
93 Bildungseinrichtungen Aufklärungsangebote ausgebaut
94 werden.